

**April 2007**

16. Jahrgang  
Heft 1/2007

## Inhalt

Halbzeit und Neubeginn	S. 1
Veranstaltungsprogramm	S. 1
Überreizt	S. 3
Rechtlich unzulässig	S. 3
Programm der 13. KSR	S. 4
Ausbildung Aufnahmeantrag Impressum	S. 8

## Halbzeit und Neubeginn

Durch das GMG wurde die Wahlperiode der KZV-en und der KZBV ohne Not und ohne unsere Zustimmung von vier auf sechs Jahre erhöht. In der DDR hieß so eine Machart dann „nach einem vertrauensvollen Dialog zwischen Volk und Partei“. Frau Schaich-Walch von der SPD hat mir das in einem persönlichen Gespräch so erläutert: „Ich habe es satt, Vereinbarungen die ich mit den KBV getroffen habe, wieder umzustößen, bloß weil die wie wir alle vier Jahre einen Wahlkampf führen und dann nicht mehr zu ihren Zusagen stehen“. Zuvor war im Kontrast dazu der große Übervater der SPD, Willy Brand, 1969 mit der Devise – „wir wollen mehr Demokratie wagen“ angetreten. Schon Adenauer soll gesagt haben „was stört mich mein Geschwätz von Gestern“.

In diesem Jahr wird nun die erste Halbzeit der neuen Wahlperiode erreicht. Durch das so genannte „Wettbewerbsstärkungsgesetz“, welches in Teilen schon seit dem 01.01.2007 gültig ist und im Wesentlichen ab dem 01.04.2007 in Kraft treten wird, wird sich die Struktur der Freiberuflichkeit erheblich verändern. Der gewollte Übergang zur „industriellen Zahnersatzproduktion“ ist unübersehbar. Und das ist nur ein Anfang. Am Ende soll stehen der Fachschulabschluss für das bisherige Berufsbild „Zahnarzt“, also Zugang ohne Abitur und Hochschulabschluss. Beides öffnet den freien Wettbewerb wie zwischen

ALDI und REWE oder zwischen Multipolster und Möbel – Hoffmann, wo zur Existenzsicherung schon mal unter dem Einkaufspreis verkauft werden muss, wie das unter „Gewerbetreibenden“ heute üblich ist. In diese Richtung geht die Entwicklung, wenn es uns nicht gelingt dagegezuhalten. Uns – das sind Sie und der Verband, die politische Interessenvertretung der Zahnärzte in Brandenburg.

Am 29. und 30. Juni werden wir unsere diesjährige Mitgliederversammlung in Rangsdorf in dieser Hinsicht mit einer sehr wichtigen Wahl verbinden. Die Wahlperiode unseres Verbandsvorstandes, die in diesem Jahr nun zu Ende geht, beträgt drei Jahre. Seit 12 Jahren haben Sie mir das Vertrauen zur Leitung des Verbandes gegeben. Ich werde den Verband zur Mitgliederversammlung in einem gefestigten und gut eingebetteten standespolitischen Zustand dem neuen Vorsitzenden übergeben, weil es an der Zeit ist, den neuen Herausforderungen auch mit einem neuen Vorstand zu begegnen.

Ich würde mich über eine große Teilnahme zur Mitgliederversammlung freuen die auch als ein Zeichen des unbeugsamen Willens, Politik mit zu gestalten, nicht übersehen werden wird.

Klaus Markula  
Vorsitzender

## Veranstaltungsprogramm

29. Juni 2007

Beginn: 14:00 Uhr

- Treffen auf dem Funckerberg in Königs Wusterhausen
- Besichtigung des Sender- und Funktechnikmuseums mit Führung
- Fahrt in das Tagungshotel „Seebad-Casino“ in 15834 Rangsdorf, Am Strand 1
- Kaffeepause
- Besichtigung des Bucker Luftfahrtmuseums

20:00

Grillabend am Rangsdorfer See

30. Juni 2007

Beginn: 09:00 Uhr

Mitgliederversammlung

- Gespräche mit einem Politiker
- Diskussion der Liste des VNZLB zur Kammerwahl 2007 und Bestätigung der Liste
- Vorstandsneuwahl des VNZLB



**„Überreizt“**

In Köln, am wunderschönen Rhein, findet alle zwei Jahre die weltgrößte Dentalmesse IDS statt. Auf einer riesigen Ausstellungsfläche tummeln sich Anbieter aus der ganzen Welt und selbst an zwei Besuchstagen hat man große Mühe, sich wenigstens an einen kleinen Überblick zu verschaffen. Die ganz große Neuheit habe ich nicht gesehen. Alle Metallfirmen scheinen demnächst nur noch Zirkonkeramik zu verkaufen zu wollen und ein wichtiges Thema waren das MPG und seine Auswirkungen.

Und hier hat eine Firma, die sonst als großer Haushaltsgerätehersteller bekannt ist, das Blatt ganz offensichtlich überreizt. Ein umgebauter Geschirrspüler, jetzt Thermodesinfektor genannt, wurde heftig beworben und konnte zum Vorzugspreis von nur 10,00 Euro pro Tag, bei einer dreijährigen Vertragslaufzeit, gemietet werden. Offensichtlich muss man uns Zahnärzte für mathematisch leicht verblödet halten. Ich habe bemerkt, dass diese Leasingrate nur unwesentlich höher ist als die für mein Auto mit Stern.

Überhaupt waren auf der Messe extreme Preisunterschiede zu besichtigen, die mit einer unterschiedlichen

Qualität der Produkte nichts mehr zu tun haben. Eine voll ausgestattete Dentaleinheit gab es für unter 10.000 Euro wie auch für über 100.000 Euro. Den schon beschriebenen „Geschirrspüler“ konnte man eine Halle weiter von einer ostasiatischen Firma für knapp 2.000 Euro kaufen, zertifiziert war er auch.

Liebe Kollegen, hier sind natürlich gerade wir gefragt derartige Produkte im Dentalhandel nachzufragen. Ich kann mir schon vorstellen, dass die Gewinnspanne des Handels auch irgendwas mit dem Preis zu tun hat, das ist sicher legitim. Aber gerade wir müssen bei all unseren Einkäufen preisbewusster werden. So habe ich zum Beispiel bei den schnurlosen Polymerisationslampen bei etwa gleicher Leistung Preise zwischen 100 Euro und 800 Euro gesehen.

Ganz wichtig ist aber, es muss im Laden beides geben ...

Mit freundlichen Grüßen

Krückbein

**Rechtlich unzulässig**

Zum Bericht im "Spiegel", wonach Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt den Privatversicherten einen milliardenschweren Finanzierungsbeitrag - zwei Milliarden Euro als einmaliger Solidarbeitrag und 800 - 900 Millionen Euro als jährlicher Zuschuss - abverlangen will, erklärte der Direktor des PKV-Verbandes Volker Leienbach: "Für Sonderzahlungen der privat Pflegeversicherten - einmalig oder laufend - gibt es weder eine verfassungsrechtliche noch eine sachliche Legitimation.

Der Gesetzgeber hat bei der Einführung der Pflegeversicherung vor zwölf Jahren bewusst entschieden, diese über zwei Systeme - die gesetzliche und die private Pflegeversicherung - zu organisieren. Ein systemübergreifender Finanzausgleich zwischen beiden Versichertenkollektiven ist verfassungsrechtlich unzulässig.

In der kapitalgedeckten privaten Pflegeversicherung (PPV) zahlen die Versicherten generationengerechte Beiträge. Der Durchschnittsbeitrag pro Kopf in der PPV liegt deshalb deutlich über dem Durchschnittsbeitrag pro Kopf in der sozialen Pflegeversicherung (SPV). Mit dem höheren Beitrag wurden bisher 16,5 Milliarden Euro Alterungsrückstellungen zur Zukunftsvorsorge und Entlastung der Jungen aufgebaut.

Gedankenspiele, wonach Privatversicherte zu einer Sonderzahlung von bis zu 900 Millionen Euro jährlich herangezogen werden sollen, sind schon allein mit Blick auf die Höhe der heutigen Beitragseinnahmen in der PPV von 1,9 Milliarden Euro vollkommen illusorisch. Dies würde immerhin eine Anhebung der Beiträge aller privat Pflegeversicherten von rund 50 Prozent bedeuten.

Ein Finanzausgleich zwischen SPV und PPV - und sei er noch so gering - bedeutete im Kern nichts anderes als die verfassungswidrige Einführung einer Bürgerpflegeversicherung. Es wäre strukturell der Einstieg in ein umlagefinanziertes Einheitssystem - mit Folgen auch für die nächste Gesundheitsreform. Damit würde das funktionierende System der PPV zerstört. Es würde wieder einmal Politik zu Lasten künftiger Generationen gemacht."

GESUNDHEIT ADHOC

## Programm der 13. Kongress-Schiffsreise 2007

Datum	Zeitplan	Vortrag	Referent	Punkte
Samstag, 24.11.2007 Teneriffa Abfahrt: 20:00	21:00 – 23:30	Begrüßung Standespolitische Diskussion VÄndG/WSG	Herbert/Steglich/Linke	2,5
Sonntag, 25.11.2007 Madeira Ankunft: 13:00	10:00 – 13:00 21:00 – 23:30	Update Endodontie: Neues zur Wurzelkanalaufbereitung Die Abrechnung der Wurzelbehandlung – es muss nicht immer Bema sein! (Honoraroptimierung trotz Bema)	Prof. Beer I Linke	3,0
Montag, 26.11.2007 Madeira Abfahrt: 17:00	16:00 – 19:00 21:00 – 23:30	„Vollkeramik?! – Gibt es die universelle Keramik?“ Aktuelle Gestaltungen zu Steuern, Vermögen und Altersvorsorge	Dr. Sven Reich Universität Leipzig Nitsche/Pfeilsticker	2,5
Dienstag, 27.11.2007 La Palma Ankunft: 08:00 Abfahrt: 18:00	17:00 – 19:00 21:00 – 22:00 22:00 – 23:30	„Diagnostik und Therapie im digitalen Zeitalter“ Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement QMS in Brandenburg	Dr. med. Kalla Dr. Sonntag Herbert	2,5
Mittwoch, 28.11.2007 Fuerteventura Ankunft: 08:00 Abfahrt: 20:00	21:00 – 23:30	Das große Abrechnungs-Quiz	Linke	2,0
Donnerstag, 29.11.2007 Lanzarote Ankunft: 00:00 Abfahrt: 20:00	21:00 – 22:00 22:00 – 23:30	Update Endodontie: Neues zur Wurzelkanalfüllung Steuerliche und betriebswirtschaftliche Aspekte für Einzelpraxen, Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinische Versorgungszentren unter Berücksichtigung von Anstellungsverhältnissen	Prof. Beer II Nitsche/Pfeilsticker	2,5
Freitag, 30.11.2007 Gran Canaria Ankunft: 08:00 Abfahrt: 20:00	21:00 – 23:30	Abschlussbesprechung/Seminarwertung Übergabe der Seminarunterlagen	Herbert/Linke	1,0
Samstag, 01.12.2007 Gran Canaria 01:00	09:00 – 13:00	Besuch einer örtlichen Zahnarztpraxis („EU-Recht“)	Dr. Zabel	

## Ausbildung tut not!

Ausbildungsplätze für Jugendliche sind seit Jahren in der Bundesrepublik knapp. Unser Kammerbereich hat mit ca. 1.700 praktizierenden Kollegen in den letzten Jahren konstante Ausbildungszahlen von über 200 Ausbildungsverhältnissen pro Jahr aufweisen können. Dies war gegenüber der Industrie zahlenmäßig eine große Leistung und es wäre wünschenswert, wenn in den nächsten Jahren die Ausbildungszahlen in dieser Größenordnung gehalten werden könnten. Per 31.12. 2006 wurden für das 1. Ausbildungsjahr 173 Ausbildungs- und 5 Umschulungsverträge im Kammerverzeichnis eingetragen. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 5 Azubis weniger und der allmähliche konstante Rückgang konnte nicht aufgehalten werden. Auf der letzten Koordinierungskonferenz der ZFA-Referenten am 7.3.2007 in der BZÄK Berlin berichteten die Kollegen über teilweise dramatische Rückgänge der Ausbildungszahlen, vor allem in den alten Bundesländern. Es werden jedoch in absehbarer Zeit, demographisch bedingt, die Bewerberzahlen sinken. Schon heute klagen Kollegen über Schwierigkeiten, geeignete Bewerberinnen zur Ausbildung zu finden, auch ist die Abwanderung der Schulabgänger in andere Bundesländer groß.

Geben wir den Jugendlichen, die in Brandenburg bleiben wollen, die Chance, einen Ausbildungsplatz zu erhalten, auch im eigenen Interesse. Den Nachwuchs selbst auszubilden und ihn dann zu binden gewährt ein stabiles Team, mit dem sich die steigenden Anforderungen an die Praxis bewältigen lassen, denn in Zukunft werden qualifizierte Mitarbeiterinnen auf dem Arbeitsmarkt schwer zu finden sein. Die Schulstandorte für unsere Auszubildenden können nur erhalten werden, wenn genügend Ausbildungsverhältnisse geschlossen werden. Die Landeszahnärztekammer unterstützt die Ausbildung durch kompetente Beratung, Hilfe bei Problemen und Ausschöpfung einer eventuell möglichen Ausbildungsplatzförderung. Auch hält die Kammer Verbindung mit engagierten Fachschullehrern, die sich regelmäßig in einem Arbeitskreis treffen. Die Ausbildungsunterlagen werden seitens des ZFA-Referates nach erfolgter Registrierung bereitgestellt. Die kompetenten Prüfungsausschüsse der Kammer gewähren die Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfung auf rechtlich sicherer Grundlage. Bei Fragen zur Ausbildung stehen die Mitarbeiterinnen unter Leitung von Frau Klar im ZFA-Referat gern zur Verfügung, auch die Ausbildungsberaterin Frau Handke ist für Sie da.

Danken möchte ich allen, die sich bislang für die Ausbildung bemühten - den Ausbildern, den Mitgliedern der ehrenamtlichen Prüfungsausschüssen, dem ZFA-Referat und nicht zuletzt den Lehrern an den Oberstufenzentren des Landes Brandenburg.

Ausbildungsunterlagen können im ZFA-Referat (Frau Klar, Tel. 0335-3814812) angefordert werden.

Dr. Thomas Herzog, ZFA-Referent

## Beitrittserklärung

An den Verband Niedergelassener Zahnärzte  
Land Brandenburg e.V.  
Helene-Lange-Straße 4-5  
14469 Potsdam

## Ich trete dem Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V. bei!

Monatl. Beitrag für niedergel. Kollegen:	15,00 Euro
für Kollegen ohne eigene Niederlassung	8,00 Euro
für Studenten und Rentner	2,50 Euro

Ort, Datum

Unterschrift, Stempel

Einen Aufnahmeantrag zum Beitritt in den Verband fordern Sie bitte in der Geschäftsstelle, Helene-Lange-Straße 4-5, 14469 Potsdam, an.

## Impressum

### Herausgeber:

Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V.  
Helene-Lange-Straße 4-5  
14469 Potsdam  
Tel.: 0331 2977 104  
Fax: 0331 2977 165  
E-Mail: VNZLB@t-online.de  
Internet: www.vnzlb.de

### Redaktion:

Dipl. Stom. Jürgen Herbert (verantwort.)  
Dr. Klaus Markula  
Christina Pöschel

### Satz und Druck:

Druckhaus Schöneeweide  
12439 Berlin  
ISSN: 0945-9774

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25.11.2006. Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an den Herausgeber zu richten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. Redaktionsbeiräte wieder. Nachdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

### Verlag, Anzeigenverwaltung und Vertrieb:

Quintessenz Verlags GmbH, Ifenplad 2-4, 12107 Berlin  
Telefon: 030 761 80-5, Telefax: 030 761 80 680,  
Konto: Deutsche Apotheker- und Arztekasse, Kto-Nr. 369 40 46, BLZ 100 906 03  
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 1/2002 gültig.  
Geschäftsleitung: Horst-Wolfgang Haase,  
Herstellung: Frank Neumann,  
Verlagsleitung: Johannes W. Wolters,  
Vertrieb: Angela Köthe,  
Anzeigen: Samira Beganovic

Die Zeitschrift erscheint im Jahr 2006 am 18.3., 26.5., 23.9. und 6.12. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Bezugsgebühr: jährlich 13,00 Euro zuzüglich Versandkosten. Einzelheft: 3,00 Euro. Bestellungen werden vom Verlag entgegen genommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.